



Protokoll der Gemeindeversammlung vom 3. Dezember 2019, 20:00 Uhr

Ort:	Gemeindesaal Churwalden
Anwesend:	89 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger
Stimmenzähler:	Rebecca Miranda-Schmid und Mario Rubitschon
Vorsitz:	Margrith Raschein, Gemeindepräsidentin
Protokoll:	Dario Friedli, Gemeindeschreiber

Gemeindepräsidentin Margrith Raschein heisst alle herzlich willkommen.

Als nicht stimmberechtigte Gäste nehmen Susanne Michels, Leiterin Finanzen der Gemeinde Churwalden sowie Tino Zanetti von der Gemeinde Treuhand AG, welche gestützt auf Art. 56 Abs. 4 der Gemeindeverfassung als externe Revisoren mit der Finanz- und Rechnungsprüfung beauftragt ist, an der heutigen Versammlung teil. Sie erhalten für das Traktandum «Budget 2020» die Auskunftsermächtigung.

Im Anschluss eröffnet die Gemeindepräsidentin die Gemeindeversammlung formell:

Aufgrund der Eingangskontrolle gibt die Vorsitzende die Anwesenheit von 89 stimmberechtigten Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern bekannt.

Sie stellt die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

Als Stimmenzähler werden Rebecca Miranda-Schmid und Mario Rubitschon bestimmt.

Anschliessend stellt sie folgende Traktandenliste zur Diskussion:

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. August 2019
2. Budget 2020
3. Steuerfuss für das Jahr 2020
4. Orientierungen
5. Verschiedenes und Umfrage

Beschluss:

://: Die Versammlung genehmigt die vorgeschlagene Traktandenliste diskussionslos und einstimmig.

01. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. August 2019

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. August 2019 lag gestützt auf Art. 29 der Gemeindeverfassung vom 06. September bis 06. Oktober 2019 in der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf. Ferner konnte es auf der Gemeindefwebseite www.churwalden.ch eingesehen werden.

Während der verfassungsmässigen 30-tägigen Auflagefrist gemäss Art. 29 ist keine Einsprache erhoben worden.

Beschluss:

://: Die Vorsitzende erklärt das Protokoll als genehmigt, da während der Auflagefrist keine Einsprachen eingegangen sind.



02. Budget 2020

Die Vorsitzende führt aus, dass das Budget 2020 nach dem Rechnungsmodell HRM2 erstellt wurde. Gemäss Art. 3 der kantonalen Finanzhaushaltsverordnung für die Gemeinden ist der Finanzplan, welcher mindestens drei dem Budget folgende Jahre umfasst, der Stimmbürgerschaft zur Kenntnis zu bringen. Er bildet somit den Rahmen für das Budget 2020. In diesem Sinne stellt die Vorsitzende der Stimmbürgerschaft eingangs den Finanzplan 2021-2023 im Detail vor.

Tino Zanetti gibt anhand des vorliegenden Finanzplanes und der daraus resultierenden Kennzahlen seine Anmerkungen und Einschätzung zur finanziellen Situation des Gemeindehaushaltes ab:

- Der Finanzplan wurde so erstellt, dass er die künftige Entwicklung des Finanzhaushaltes frühzeitig erkennen lässt und dazu beiträgt, eine negative Entwicklung zu vermeiden.
- Die buchhalterischen Regeln haben mit HRM2 geändert, welche nun bei der Planung berücksichtigt wurden.
- Der Fiskalertrag muss in der Balance mit den Ausgaben stehen, was der Gemeindevorstand eingehalten hat. Anmerkung: Bei einem Steuerfuss von heute 90 % würde eine Erhöhung auf 100 % einer Erhöhung von rund CHF 0.5 Mio. entsprechen.
- In der vorliegenden Finanzplanung wird die Vermeidung einer weiteren Verschuldung durch die Begrenzung der Nettoinvestitionen auf CHF 1.0 Mio. berücksichtigt, da ein Cash-Flow in gleicher Höhe erwartet wird.
- Der Gemeindevorstand ist seiner Verpflichtung nachgekommen, wonach die Investitionsvorhaben entsprechend zu priorisieren sind.
- Der Spielraum für Investitionen ist sehr eng, da der Bruttoverschuldungsanteil von 150 % keinesfalls überschritten werden sollte. Der Gemeindevorstand setzt sich eine Leitplanke von 125 %.

Nach diesen Ausführungen präsentiert die Vorsitzende das Budget 2020 im Detail:

Dieses sieht bei einem Aufwand von CHF 15'132'200.00 und einem Ertrag von CHF 15'141'400.00 einen Ertragsüberschuss von CHF 9'200.00 vor.

Bei Ausgaben von CHF 2'500'000.00 und Einnahmen von CHF 746'000.00 wird im Investitionsbudget 2020 mit Nettoinvestitionen von CHF 1'754'000.00 gerechnet.

Antrag:

Der Gemeindevorstand beantragt, das Budget 2020 zu genehmigen.

Diskussion:

■■■■■ erkundigt sich, was die Investitionen von je CHF 600'000.00 im Budget 2020 sowie im Finanzplan 2021 im Bereich «Bildung» beinhalten.

Die Vorsitzende führt dazu im Grundsatz aus, dass für eine Gemeindeausgabe drei Voraussetzungen gegeben sein müssen, d.h. eine Rechtsgrundlage, ein Budgetkredit sowie ein Verpflichtungskredit. Bezogen auf den Budgetkredit für das Schulhaus Witi bedeutet dies, dass auch bei einer Annahme des vorliegenden Budgets zu einem späteren Zeitpunkt zusätzlich durch die Gemeindeversammlung ein Verpflichtungskredit aufgrund eines konkreten Projektes zu genehmigen ist. Ein solches Projekt ist derzeit durch eine vom Gemeindevorstand beauftragte Planungskommission in Bearbeitung, weshalb die detaillierte Auskunftserteilung erst bei der Genehmigung des Verpflichtungskredits möglich ist. Gemeindevizepräsident Thomas Hemmi führt als Mitglied dieser Kommission aus, dass die Kommission gemeinsam mit dem Schulratspräsidenten und dem Schulleiter die Schulanlage Witi angeschaut und die Mängel aufgenommen hat. Bei Annahme des heutigen Budgetkredits wird der zwischenzeitlich durch den Gemeindevorstand bestimmte Architekt ein konkretes Sanierungsprojekt mit Kostenschätzung ausarbeiten. Er geht davon aus, dass die Sanierung von innen nach aussen vorgenommen wird. Der genaue Sanierungsumfang wird der Stimmbürgerschaft alsdann an der entsprechenden Gemeindeversammlung im Detail erläutert.

■■■■■ erkundigt sich, ob es richtig sei, dass noch vor einigen Jahren viele Millionen in die Schulanlage Witi hätten investiert werden sollen und nun nur noch CHF 1.2 Mio.

Die Präsidentin stellt fest, dass der finanzielle Rahmen – wie vorgängig im Detail erläutert – durch die vergangene und inskünftig zu erwartenden Finanzentwicklung vorgegeben wird. Gemäss präsentierter Finanzplanung kann die Gemeinde pro Jahr netto rund CHF 1.0 Mio. investieren, ohne sich weiter zu verschulden. Es ist richtig, dass im 2014 ein Neubauprojekt für die Schulanlage Witi der Gemeindeversammlung vorgelegt wurde. Dieses hat der Souverän mit grossem Mehr abgelehnt. Dem Gemeindevorstand und dem Schulrat wurde damals gleichzeitig der Auftrag erteilt, zuerst die Strukturen zu überprüfen, bevor in teure Bauten investiert werden soll. Zwischenzeitlich hat man feststellen können, dass im Rahmen einer Sanierung mit entsprechenden



Raumanpassungen (z.B. durch Zusammenlegung von bestehenden Schulräumen) genügend Platz für den Schulbetrieb nach Lehrplan 21 vorhanden ist. Ein Neubau wäre auf rund CHF 11.0 Mio. zu stehen gekommen, was für die Gemeinde aus finanzieller Sicht unmöglich zu realisieren ist, da der Verschuldungsgrad auf rund 200 % (I) steigen würde. Bei einer solchen Verschuldung würde das kantonale Amt für Gemeinden intervenieren. Dies wurde auch so mit dem Schulrat an der letzten gemeinsamen Zusammenkunft am 21. November 2019 abgesprochen.

Schulratspräsident Markus Roffler erkundigt sich, ob diese CHF 1.2 Mio. nur in den Primarschultrakt oder in die gesamte Schulanlage Witi investiert werden. Die Kostenschätzung ist aus seiner Sicht eher tief. Die Vorsitzende erklärt, dass gemäss Budget und Finanzplan CHF 1.2 Mio. für die gesamte Schulanlage Witi vorgesehen sind. Die genauen Kosten werden wie dargelegt erst aus der derzeit laufenden Detailplanung hervorgehen. Bei einem allfälligen weitergehenden Bedarf ist im Rahmen der Finanzplanung eine entsprechende Etappierung vorzusehen.

Thomas Hemmi bestätigt, dass die Sanierung im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten zu erfolgen hat. Dies sind die nun geplanten CHF 1.2 Mio. Die konkreten Kosten werden selbstredend erst nach den Berechnungen durch das Planungsbüro vorliegen.

Der Schulratspräsident möchte im Sinne seiner Vorrednerin aus der Stimmbürgerschaft wissen, ob es nun einen Neubau gebe oder ob es sich nur um Überbrückungsmassnahmen handelt. Sowohl die Gemeindepräsidentin als auch der Gemeindevizepräsident stellen klar, dass für die nächsten 10 Jahre ein Schulhausneubau für den Gemeindevorstand aus finanzieller Sicht kein Thema ist.

■■■■■ stellt fest, dass somit jetzt anscheinend das möglich ist, was vor 10 Jahren aus energetischer Sicht nicht möglich war. Zudem könne nun sogar die gesamte Schulanlage Witi für CHF 1.2 Mio. saniert und nach Lehrplan 21 betrieben werden. Das wäre ja super.

Die Vorsitzende würde das auch gut finden. Sie macht jedoch nochmals darauf aufmerksam, dass es sich vorerst nur um einen Budgetkredit handelt und für konkretere Zahlen die Berechnungen des Planungsbüros abgewartet werden müssen. Sie bemerkt, dass die Heizung darin nicht eingerechnet ist.

Thomas Hemmi erklärt nochmals, dass die notwendigen Sanierungen zusammen mit dem Schulratspräsidenten und dem Schulleiter angeschaut wurden. Seit der Ablehnung eines Neubaus durch die Gemeindeversammlung im 2014 konnte zwischenzeitlich festgestellt werden, dass die Gemeinde Churwalden über genügend Schulraum verfüge. Es sei ja auch der Auftrag der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2014 an den Gemeindevorstand und den Schulrat gewesen, die bauliche Notwendigkeit am Standort Witi Churwalden zu überprüfen. Die nun vorgesehene Sanierung wird nun schrittweise im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten geplant. Nach Vornahme dieser Sanierung sollte der Investitionsbedarf für 10 Jahre gedeckt sein.

■■■■■ möchte wissen, ob eine Steuererhöhung um 10 %, welche von Tino Zanetti betragsmässig mit rund CHF 0.5 Mio. beziffert wurde, eine Minderung des kant. Finanzausgleichsbeitrags zur Folge hätte. Es konnte bereits im Rahmen der Ausführungen des Budgets 2020 zur Kenntnis genommen werden, dass auch schon ohne Steuererhöhung der Finanzausgleichsbetrag um CHF 88'000.00 zurückgegangen ist.

Die Vorsitzende erklärt, dass ein höherer Fiskalertrag grundsätzlich eher negative Auswirkungen auf den Ressourcenausgleich, d.h. den Beitrag aus dem kant. Finanzausgleich hat. Dies kann jedoch nicht genau beziffert werden.

Tino Zanetti ergänzt, dass dies effektiv nicht genau beziffert werden könne, da dies auch von der Entwicklung der anderen Gemeinden – jeweils rückwirkend für 3 Jahre - abhängt. Im Gegensatz zu früher ist nicht mehr der Steuerfuss, sondern die Steuerkraft bei einem ausgeglichenen Steuerfuss von 100 % massgebend. In Bezug auf die vorhergehende Diskussion erlaubt er sich noch kurz aus formalfinanzieller Sicht Stellung zu nehmen. Er bestätigt, dass ein solches Sanierungsprojekt nur im Rahmen eines vorgängig genügend abgeklärten und aufbereiteten Projektes der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden dürfe. Beim Budget und der Finanzplanung handle es sich um reine Kontroll- und Steuerungsinstrumente, welche auf geschätzten Kosten basieren.

Schulratspräsident Markus Roffler bemerkt, dass seit dem Jahr 2010 die bauliche Situation des Schulhauses Witi diskutiert werde. Aus seiner Sicht könne es nicht sein, dass das Geschäft immer wieder neu geplant und alsdann dem Souverän, welcher dazu nur ja oder nein sagen könne, unterbreitet werden müsse. Mit diesen Planungskosten könnte man schöne Ferien machen.

Die Präsidentin bemerkt, dass dies – gestützt auf unsere Gemeindeverfassung – unsere politischen Spielregeln sind. Sie zeigt jedoch auch ein gewisses Verständnis für seine Frustration.



■■■■■ weist namens einiger Eltern, welche sich mit diesem Thema – teils auch im Rahmen von Zusammenkünften mit den Behörden – beschäftigt haben, ebenfalls darauf hin, dass beim Schulhaus Witi seit mindestens 10 Jahren der Handlungsbedarf bekannt ist. Spätestens seit 2014 sei bekannt, dass zum Beispiel die Luftqualität in den Primarschulzimmern problematisch sei. Dieser Zustand dürfe nicht nochmals 10 Jahre hinausgeschoben werden. Für einen guten Lernerfolg gebe es drei wichtige Faktoren: Sozialer Bezug zu Gleichaltrigen, Bezug zur Lehrperson und der Raum, zu welchem auch die Luft- und Lichtqualität gehören. Für die Kinder und somit unsere Zukunft hofft sie, dass raschmöglichst eine gute Lösung gefunden wird, ob mittels Sanierung oder auf andere Weise.

Die Vorsitzende bemerkt, dass sie damit dem Gemeindevorstand aus dem Herzen spricht und ihre Anregungen entgegengenommen werden. Sie geht davon aus, dass dies auch schon bereits von der Kommission, welche von dem heute ebenfalls anwesenden Christian Koch präsiert wird, bearbeitet wird. Sie hofft, dass die Sanierung im geplanten Rahmen durchgeführt wird. Andernfalls kann die Finanzierung ohne weitere Verschuldung nur durch Steuererhöhungen, Einsparungen in anderen Bereichen oder Eingriffe ins Finanzvermögen (z.B. durch Verkauf von Liegenschaften) bewerkstelligt werden, wobei ein Neubau für CHF 11.0 Mio. auch dann noch unrealistisch bleibt.

■■■■■ möchte zum Thema Schule noch ihren persönlichen Fokus einbringen. Als junge Mutter habe sie sich bewusst für Churwalden als Wohnort entschieden, da hier alle Schulstufen angeboten wurden, die Kinder zu Fuss in die Schule konnten und die Arbeitsstellen und der Bahnhof Chur in der Nähe sind. Früher hatte man mit dem Zumthor-Bau einen mutigen Entscheid gefällt. Heute hat man eine ideale Infrastruktur (Portal, Arzt, Einkaufsmöglichkeiten etc.), nur bei der Schule bringe man es nicht auf die Reihe. Man müsste sich doch mal fragen, wieviel man verzinsen könnte, um etwas Nachhaltiges nach baubiologischen Grundsätzen zu erstellen.

■■■■■ kann nicht nachvollziehen, weshalb, wie bei der Erläuterung des Budgets erwähnt, im Rathaus eine Notstromgruppe installiert werden soll. Es nütze nichts, wenn im Rathaus das Telefon und der Computer funktioniere, jedoch bei den Privaten nicht.

■■■■■ erwähnt, dass im Investitionsbudget die Aufwendungen für die Melioration nicht aufgeführt sind.

Die Vorsitzende bemerkt, dass diese nach HRM2 in der Erfolgsrechnung budgetiert werden. In diesem Zusammenhang und Bezugnehmend auf die vorherige Finanzierungsdiskussion betr. Schulhaus bemerkt sie zur allgemeinen Information, dass die Gemeindeversammlung entgegen dem Antrag des Gemeindevorstandes für die Restkostenverteilung aus dem Meliorationsprojektes die öffentliche Interessenz von 40 % auf 60 % erhöht hat.

Schulleiter Jürg Raschein bittet, beim Primarschulhaus keine Sanierung vorzunehmen, sondern abzuwarten, bis man aus finanzieller Sicht etwas «Richtiges» machen kann. Im Gegensatz zu den Oberstufengebäuden, welche im Grundsatz in Ordnung seien.

Unter Hinweis, dass man mit ihm ja im Austausch stehe, nimmt die Vorsitzende dieses Votum entgegen.

■■■■■ weist darauf hin, dass nur von Ausgaben bezüglich Bildung und Schule gesprochen wird. Es müsse ebenso die Frage gestellt werden, ob es in dieser Beziehung auch Einsparungspotenzial gebe. Aus seiner Sicht stellt beispielsweise die Schule Parpan ein Luxusprojekt dar, welche sich die Gemeinde nicht leisten kann. Die Vorsitzende stellt dazu fest, dass nach aktuell geltendem kommunalem Schulgesetz an den drei Standorten Malix, Churwalden und Parpan Schulen zu führen sind. Im Rahmen des vom Schulrat neu angedachten neuen Schulkonzeptes wollte man in Parpan die Jahrgangsklassen 1 und 2 führen, was jedoch aus räumlichen Gründen im Schulhaus Parpan nicht möglich war.

Jürg Koradi ist der Ansicht, dass das Gesetz vor dem Vorliegen des Schulentwicklungskonzeptes revidiert wurde, was als Fehler bezeichnet werden müsse.

Schulratspräsident Markus Roffler widerspricht diesbezüglich ■■■■■. Das Konzept sei zum Zeitpunkt der Gesetzesrevision der Stimmbürgerschaft bekannt gewesen. Der Schulrat habe auch gesagt, dass ein Schulstandort so lange geführt wird, bis die Schülerzahl unter 10 fällt. Heute sind es in Parpan 17 Schülerinnen und Schüler. Die Schule in Parpan funktioniere sehr gut und es gebe aus Sicht des Schulrates, auch wenn dieser Standort etwas mehr koste, keinen Grund diesen aufzuheben.

■■■■■ bemerkt, dass ihm in dieser Angelegenheit einige Dinge ein wenig spanisch vorkommen. Einerseits kenne er Eltern in Parpan, welche ihre Kinder gerne nach Churwalden in die Schule schicken würden. Andererseits wundere es ihn, dass der Schulratspräsident und der Schulleiter in der Gemeindeversammlung mit dem Gemeindevorstand diskutieren. Er stellt sich die Frage, ob die Behörden auch miteinander sprechen.



Die Vorsitzende kann bestätigen, dass miteinander gesprochen wird. Der letzte gemeinsame Austausch zwischen dem Gemeindevorstand und dem Schulrat hat am 21. November 2019 stattgefunden. Zudem nimmt Gemeindevorstandsmitglied Brigitte Held jeweils mit beratender Stimme an den Schulratssitzungen teil. Der Informationsfluss ist daher gewährleistet. Im vorliegenden Fall bestehe jedoch eine gewisse Frustration, da aus finanziellen Gründen kein Neubau erstellt werden kann. Der Gemeindevorstand musste die Reissleine ziehen, hat den Schulrat aber darüber bereits vor mehr als einem Jahr umgehend informiert. Sie hat aber auch ein gewisses Verständnis dafür, dass dieser Entscheid den Schulrat frustriert hat.

Da sich niemand mehr zu Wort meldet, kann zur Abstimmung über das Budget 2020 geschritten werden.

Beschluss:

://: Das Budget 2020 der Gemeinde Churwalden wird bei 2 Neinstimmen und 4 Enthaltungen mit grossem Mehr angenommen.

03. Steuerfuss für das Jahr 2020

Antrag:

Namens des Gemeindevorstandes beantragt die Vorsitzende, den Steuerfuss für das Jahr 2020 unverändert bei 90 % der einfachen Kantonssteuer zu belassen.

Diskussion:

Von der Möglichkeit zur Diskussion wird nicht Gebrauch gemacht, sodass die Vorsitzende zur Abstimmung schreiten kann.

Beschluss:

://: Die Gemeindeversammlung beschliesst einstimmig, den Steuerfuss für das Jahr 2020 unverändert bei 90 % der einfachen Kantonssteuer zu belassen.

04. Orientierungen

Ökohof Parzutt

Der Ökohof Parzutt wird noch in diesem Jahr fertiggestellt werden. Er ist neu frei zugänglich. Dies gilt ab Frühling auch die Grüngutdeponie. Die Überwachung erfolgt mittels Kameras.

Neuer Jugendtreff

Im ehemaligen Postlokal Churwalden konnte der neue Jugendtreff eingerichtet werden. Damit konnte die Notlösung in der Zivilschutzanlage Witi Churwalden abgelöst werden. Informationen zu Angeboten und Anlässen sind auf der neuen Webseite der Jugendarbeit www.juar-churwalden.ch aufgeschaltet.

Projekt Sanierung Freibad Churwalden

Gemeindevorstandsmitglied Franco Battaglia orientiert die Stimmbürgerschaft über die dringend notwendige v.a. technische Sanierung des Freibads Churwalden. Wie bereits im Rahmen der Budgetberatung ausgeführt wird von approximativen Kosten von CHF 1.3 Mio. ausgegangen. Die etappenweise Sanierung ist für 2020 und 2021 vorgesehen, damit der Badebetrieb aufrecht erhalten werden kann. Die Projekt- und Kreditgenehmigung hat durch die Gemeindeversammlung zu erfolgen.

Inkraftsetzung kommunales räumliches Leitbild (KRL)

Das KRL wurde durch den Gemeindevorstand erlassen und zur öffentlichen Publikation freigegeben. Daraus folgend wird die Ortsplanungsrevision angegangen.

Ersatzwahlen Schulrat

Bei den Ersatzwahlen für den Schulrat vom 20. Oktober 2019 wurden per 01.01.2010 folgende neue Schulratsmitglieder gewählt:

Ursina Günther, Malix

Jeannine Walser, Malix

Andreas Thöny, Churwalden



Personelles

Folgende Mitarbeitende konnten bei der Gemeinde Churwalden ihr Dienstjubiläum feiern:

Yvonne Bischofberger	5 Jahre
Priska Brunold	10 Jahre
Daniel Gehringer	10 Jahre
Jeannette Gehringer	10 Jahre
Peter Krättli	10 Jahre
Joka Mijatovic	10 Jahre
Yvonne Kollegger	20 Jahre
Robert Walser	25 Jahre
Susanne Michels	30 Jahre
Ivo Mijatovic	30 Jahre

Silvia Besio tritt per 31.12.2019 aus der Gemeindeverwaltung aus.

Freiwilliger Patiententransportdienst

Das Rote Kreuz sucht in unserer Region dringend Freiwillige für den Patientenfahrdienst.

Dank für Einsatz zum Wohl der Gemeinde

Die Vorsitzende bedankt sich bei allen Behördenmitgliedern, Mitarbeitenden, Stimmenzählerinnen und Stimmenzählern sowie allen Personen, die sich in den Vereinen und in der Freiwilligenarbeit engagieren, von ganzem Herzen.

AEDES Architecture Forum in Berlin – Projekte von Ritter Schumacher AG in Churwalden

Wie bereits an der vergangenen Gemeindeversammlung informiert, konnte das Architekturbüro Ritter Schumacher AG in der renommierten Architekturgalerie AEDES Berlin - unter dem Ausstellungstitel «Rural Uplift» - ihre Projekte aus Churwalden (Portal, Busterminal, Camping, Riesenkugelbahn) präsentieren. Die Ausstellung wurde von 3'600 Personen besucht. Vizepräsident Thomas Hemmi, welcher an der Vernissage am 5. Oktober 2019 die Gemeinde vertreten hat, präsentiert der Versammlung einige Fotos aus der Ausstellung sowie einen kurzen Zusammenschnitt der ebenfalls in der Ausstellung gezeigten Filme. Zudem freut er sich, die zwischenzeitlich erschienen Herren Thomas Clavadetscher vom Architekturbüro Ritter Schumacher und Micheal Waldvogel von der Agentur Tollkirsch, welche den Film produziert hat, persönlich an der Versammlung begrüßen zu dürfen.

Termine 2019

Der Gemeindevorstand hat folgende voraussichtliche Gemeindeversammlungstermine festgelegt:

- Mittwoch, 19. Februar 2020
- Dienstag, 12. Mai 2020
- Dienstag, 23. Juni (Jahresrechnung 2019)
- Evtl. Herbst
- Dienstag, 01. Dezember (Budget 2021)

05. Verschiedenes und Umfrage

merkt an, dass seit dem Entscheid betr. Seniorenzentrum Oase keine Informationen betreffend weiterer Nutzung des Lindenhofs Churwalden vorliegen.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass über die mögliche zukünftige Nutzung des Lindenhofs im Rahmen der Bearbeitung des kommunal räumlichen Leitbilds (KRL) öffentlich informiert wurde. Gemäss diesem ist vorgesehen das Gebiet Lindenhof in eine Beherbergungszone umzuwandeln. Wie bereits unter Orientierungen ausgeführt, ist das KRL derzeit öffentlich publiziert.

weist weiter darauf hin, dass das Lindenhofgebäude, so wie sein privates Haus auch, als schützenswert taxiert ist. Ein anderes privates Haus sei unerklärlicherweise nachträglich als nicht schützenswert eingestuft worden. Wenn nun das Lindenhofgebäude herausgenommen werden kann, möchte er dies auch. Alle müssen gleichbehandelt werden.

Die Gemeindepräsidentin weist den Vorwurf zurück, wonach nicht alle gleichbehandelt werden. Zudem habe eine Umzonung des Grundstücks nichts mit der Erhaltenswürdigkeit des Gebäudes zu tun. Überdies habe die Gemeindeversammlung im 2012 beschlossen, dass das Haus des Vorredners nur als erhaltenswert und nicht



als schützenswert einzustufen, was jedoch im Nachgang die Regierung des Kantons Graubünden nicht genehmigte. Das weitere erwähnte Privathaus wurde von den Fachleuten weder als erhaltenswert noch als schützenswert eingestuft.

■■■■■ dankt dem Architekten des Seniorenzentrums Oase, dass auf seine Intervention hin ein Vordach gebaut wird.

Zudem habe er im Herbst in Parpan beobachtet, wie ein Autofahrer vom Schlössli in Richtung Post gefahren ist. Aufgrund eines grossen Absatzes sei am Fahrzeug Sachschaden entstanden. Dieser Absatz müsste aus seiner Sicht zumindest signalisiert werden.

Bei einer Wanderung vom Fulhorn über den Fulberg zum Stätzerhorn musste er auf dem Grat des Fulbergs mit Schrecken grosse Gräben feststellen, welche vor 30 bis 40 Jahren noch nicht in diesem Ausmass vorhanden waren.

Die Gemeindepräsidentin nimmt diese Hinweise zur Bearbeitung entgegen.

■■■■■ hat im Rahmen der Budgetdiskussion zur Kenntnis genommen, dass CHF 20'000.00 für die Planung der 5G Standorte eingesetzt wurden. Aus seiner Sicht genügt 4G für die Gemeinde Churwalden.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass die Einführung von 5G eine Bundessache sei und nicht in der Kompetenz der Gemeinde liegt. Der Versorgungsauftrag für 5G wurde vom Bund bereits an die Anbieter erteilt. Mit dieser Planung möchte die Gemeinde jedoch zumindest ihren möglichen Einfluss auf Stufe Ortsplanung proaktiv geltend machen und steuern. In dieser Angelegenheit arbeitet die Gemeinde auch eng mit der Rabiosa Energie zusammen.

Auf eine entsprechende Frage der Präsidentin werden aus formeller Sicht keine Einwände gegen die Versammlungsführung erhoben.

Die Vorsitzende schliesst die Versammlung um 22.05 Uhr. Sie wünscht allen schöne und besinnliche Weihnachten und lädt die Anwesenden wie gewohnt noch zum gemeinsamen Apéro ein.

Für die Richtigkeit dieses Protokolls

Die Präsidentin

Der Gemeindeschreiber


Margrith Raschein


Dario Friedli